

## Ergebnis-/Beschluss-Protokoll

<p><b>7. Sitzung des Fachausschusses Bau, Stadtentwicklung, Wirtschaft, Umwelt- und Klimaschutz</b> des Beirates Huchting, am <b>Dienstag, 18.11.2025</b>, um <b>18:00 Uhr</b> im <b>Ortsamt Huchting</b></p>
---

<b><u>Anwesend:</u></b>	Ortsamt	Herr Schlesselmann
	Fachausschuss	Frau Seifert, Frau Wendt (bis 19:00 Uhr), Herr Bettermann, Herr Horn, Herr Knuschke, Herr Önkibar
	geladene Gäste	Frau Herrera (ErdWärme Dich), Herr Ender

Die Sitzung wird um 18:00 Uhr mit der Begrüßung der Mitglieder des Fachausschusses, der Gäste eröffnet. Die ordnungsgemäße Einladung und Beschlussfähigkeit werden einstimmig festgestellt.

Die **Tagesordnung** wird wie folgt einstimmig festgestellt:

TOP 1 „ErdwärmeDich“ – Vorstellung der Initiative und des Projekts

TOP 2 Kommunale Wärmeplanung Bremen

TOP 3 Ordnung schaffen: Einkaufswagen gehören zum Markt, nicht auf die Straße;

Antrag SPD

TOP 4 Verschiedenes

### **TOP 1: „ErdwärmeDich“ – Vorstellung der Initiative und des Projekts**

- Die Initiative „ErdwärmeDich“ stellt die Nutzung von Geothermie in Huchting vor, um Wärmequellen für Reihenhäuser, Mehrparteienhäuser und andere geeignete Gebäude zu erschließen.
- Die Stadt Bremen finanziert die Probebohrungen und Suchschachtungen für das Projekt (ca. 300.000 €). Genossenschaftsgelder kommen dafür nicht zum Einsatz.
- Aktuell liegen die Kosten für eine 200 m-Geothermie-Sonde bei etwa 13.000 €, inklusive Hausanschluss, ohne weitere Verkabelung.
- Die Genossenschaft setzt das Projekt nur um, wenn die Gesamtkosten für Mitglieder maximal 20 % über den Kosten eines neuen Gasanschlusses liegen. Andernfalls realisiert die Genossenschaft das Projekt nicht und wird aufgelöst.
- Vorteile des Projekts:
  - Funktioniert auch in unsanierten Altbauten ohne Fußbodenheizung.
  - Bestehende Heizkörper können weiter genutzt werden; Dämmmaßnahmen können schrittweise erfolgen.
  - Besonders geeignet für dichte Reihenhaussiedlungen mit größeren gemeinsamen Flächen.
- Umsetzungshinweise:
  - Abstimmung und Kommunikation zwischen Nachbarn ist entscheidend.

- Ein Verwalter kann in größeren Siedlungen die Koordination übernehmen.
- Erfahrungsberichte von Bewohner\*innen, die Wärmepumpen nutzen, sind besonders überzeugend.
- Geplante Informationsangebote:
  - Informationsveranstaltungen im Stadtteil, ggf. in öffentlichen Einrichtungen
  - Neutrale Beratung durch Organisationen wie Energiekonsens wird empfohlen.

---

## TOP 2: Kommunale Wärmeplanung Bremen

- Ziel ist die Prüfung weiterer Potenziale für Geothermie in Huchting im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung.
- Vorgeschlagene Prüfgebiete:
  - Grünflächen und größere Freiflächen wie Schulhöfe, Sportanlagen (Bezirkssportanlage), ThyssenKrupp Schulte Gelände.
  - Energieintensive Einrichtungen wie Seniorenwohnheime, Kitas und Hallenbäder.
- Forderungen für die Stellungnahme:
  1. Prüfung von Nahwärmenetzen für alle öffentlichen Gebäude.
  2. Ausweisung der genannten Prüfgebiete für Geothermie.
  3. Beschleunigung von Zustimmungs- und Genehmigungsverfahren für private und kommunale Initiativen.
  4. Einrichtung einer zentralen Koordinierungsstelle für die Erdwärmenutzung.
- Vorteile gemeinsamer Nahwärmenetze: Effizienzsteigerung, Reduzierung individueller Investitionsrisiken, langfristige Kostensenkungen.
- Aktuelle Situation Gasversorgung:
  - Die SWB plant, die Gasversorgung bis 2032–2045 schrittweise einzustellen.
  - Beimischung von Biogas wird langfristig als nicht entscheidend betrachtet.
- Empfehlung: Bürger\*innen respektieren individuelle Entscheidungen, investieren aber langfristig sinnvoll in erneuerbare Wärmequellen.
- Digitale Präsentationen und Stellungnahmen von Fachorganisationen (Erdwärmedich, Wärmebündnis, Energiekonsens) dienen als Grundlage für fundierte Empfehlungen.

### **Stellungnahme zur Kommunalen Wärmeplanung Bremen:**

- 1) Die Veröffentlichung der Kommunalen Wärmeplanung Bremen ist ein Einstieg in die Thematik. Sie liefert Informationen für Bürgerinnen und Bürger. Aufgrund der komplexen und umfangreichen Thematik ist eine Stellungnahme seitens

des Beirates Huchting in der kurzen Zeit nur mit Einschränkungen möglich.

Die Möglichkeit der Bürgerinnen und Bürger, sich einzubringen, ist dadurch ebenfalls sehr begrenzt.

- 2) Die Betrachtung der Kommunalen Wärmeplanung im Rahmen von Baublöcken führt zu teilweise missverständlichen, unscharfen und sogar falschen Eindrücken.
- 3) Die Prüfgebiete für Huchting sind unzureichend. Es ist zu prüfen, welche Gebiete ebenfalls als für bestimmte Wärmequellen, -systeme oder -netze in Frage kommen.
- 4) Im Hinblick auf 2) und 3) sollten weitere Quartiere oder Baublöcke in die Prüfung für Wärmenetze einbezogen werden, insbesondere:
  - alle öffentlichen Gebäude
  - Delfter Straße Nord: Schulzentrum mit Grundschule, Alexander von Humboldt Gymnasium und Wilhelm-Wagenfeld-Schule, das Hallenbad Huchting, die Seniorenwohnheime und die Kita Zwischen Dorpen
  - Bezirkssportanlage Huchting
  - Neues Sodenmattquartier, Obervielander Straße (ehemals ThyssenKrupp Schulte); gerade im Hinblick auf potenzielle Erdsondenfelder im benachbarten Grünzentrum Huchting macht dies Sinn.
- 5) Es existiert unseres Wissens ein Blockheizkraftwerk in der Straße Scharhörn. Dieses konnte in den Karten nicht gefunden werden.
- 6) Anergienetze sind in der Wärmeplanung gleichberechtigt zu berücksichtigen. Selbst wenn es aus verschiedenen Gründen geboten wäre, Wärmenetze und kalte Netze zu unterscheiden, so sind Anergienetze in jedem Fall gleich zu behandeln wie Wärmenetze. Diesem Gleichbehandlungsgebot werden weder der Wärmeplanentwurf noch die Umsetzungsstrategie gerecht.
- 7) Es sollte eine zentrale Stelle zur Unterstützung für Gemeinschaftsprojekte und kleine Wärmenetze sowie Anergienetze eingerichtet werden, welche die Umsetzung solcher Projekte initiiert, berät, fördert und ggf. umsetzt.
- 8) Die zuständigen Stellen sollen ihre Zustimmungen und Genehmigungen, soweit die Rahmenbedingungen und rechtlichen Vorgaben eingehalten werden, zeitnah und unverzüglich erteilen.

Einstimmig beschlossen im Umlaufverfahren.

---

### **TOP 3: Ordnung schaffen: Einkaufswagen gehören zum Markt, nicht auf die Straße – Antrag SPD**

Im Stadtteil stellt sich das Problem, dass Kunden Einkaufswagen von den Märkten entfernen und diese auf Straßen, Grünflächen oder Gehwegen abstellen. Dies führt zu:

- Vermüllung und Verschmutzung öffentlicher Flächen
- Gefährdung von Fußgänger\*innen und Radfahrenden
- Schäden an Vegetation und öffentlichen Anlagen

Ziel der Maßnahme ist es, dass die Supermärkte ihre Wagen regelmäßig zurückholen. Dabei kommen auch technische Lösungen zum Einsatz, wie Wegfahrsperrn (z. B. bei Netto).

In der Diskussion wird hervorgehoben:

- Die Verantwortung liegt sowohl bei den Supermärkten als auch bei den Bürger\*innen.

- Die ursprüngliche Formulierung zur „fehlenden Verantwortung der Supermärkte“ wird gestrichen, um eine kooperative Umsetzung zu erleichtern.

Langfristig sollen erreicht werden:

- Sauberes Stadtbild und geordnete öffentliche Flächen
- Stärkung der Eigenverantwortung der Bürger\*innen
- Minimierung von Gefahren für Verkehrsteilnehmende und Passant\*innen

Das weitere Vorgehen umfasst:

- Regelmäßige Kontrolle der Maßnahmen und Rückmeldung im Stadtteil
- Zusammenarbeit zwischen Märkten, Stadtverwaltung und Bürger\*innen

#### **Beschluss:**

Die zuständigen Behörden werden aufgefordert, gemeinsam mit den im Stadtteil ansässigen Supermärkten wirksame Maßnahmen zu ergreifen, damit Einkaufswagen nach dem Einkauf nicht mehr unkontrolliert im öffentlichen Raum abgestellt werden. Konkret wird gefordert, dass Einkaufswagen der Supermärkte verpflichtend mit einem technischen Diebstahlschutz (z. B. automatischer Radblocker an den Ausfahrten des Geländes) ausgerüstet werden müssen, sodass diese das Grundstück nicht verlassen können.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

---

## **TOP 4: Verschiedenes**

- Prüfung von Nutzungsänderungen ehemaliger Gewerbefläche Kirchhuchtinger Landstraße 67/69)
- Beratung durch Energiekonsens und Klimabauzentrum wird als neutrale, kostenfreie Informationsquelle empfohlen.
- Digitale Präsentationen der Teilnehmerinnen *werden bereitgestellt, um Bürgerinnen sachlich zu informieren.*

Ende der Sitzung 19:58 Uhr.

Herr Bettermann  
Fachausschusssprecher

Herr Schlesselmann  
Sitzungsleitung und Protokoll